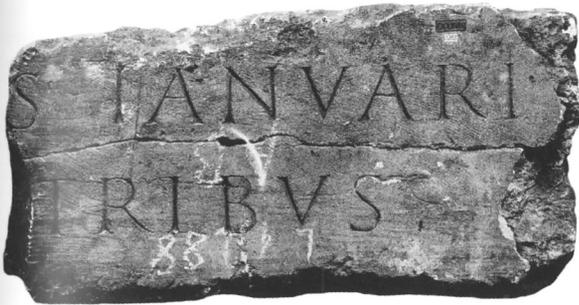


FO: Köln; Deutz, nördlicher Torturm des Kastells (Klinkenberg 1906, 359), 1879. Von der Ostseite des Lagers; entweder lose im Boden oder aus mittelalterlichem Mauerwerk (Wolf 1880, 22) gefunden zusammen mit Nr. 254 (Bone 1880, 8).

Maße: 47 cm x 88 cm x 40 cm

Block. Links, rechts und unten abgeschlagen.

[- -]s Ianuari[s] / [- - - fra]tribus / - - -



Literatur: CIL XIII 8505; Klinkenberg 1906, 359; Lehner Nr. 1288.

Nr. 494 | Grabinschrift

Datenbank ID: 453

Inv.-Nr.: 410, verloren

Galsterer 1975 Nr. 403

AO: verloren

FO: Unbekannt.

Maße: 22 cm x 32 cm x 10 cm

Platte. Oben, rechts und unten abgebrochen.

- - - / Ianuari[- - -] / Primitiv[- - -] / f(aciendum)
[c(uravit)]



Literatur: CIL XIII 8388.

Nr. 495 | Grabinschrift

Datenbank ID: 388

Inv.-Nr.: -

Galsterer 1975 Nr. 347

AO: verloren

FO: Köln; Achterstraße (Klinkenberg 1902, 125).

Maße: unbekannt

Stele. Über der Inschrift spitzer Giebel. Neben den Zwickeln die Buchstaben D und M für „D(is) M(anibus)“. Im Giebfeld figürliche Darstellung dreier Personen im Brustbild.

*D(is) M(anibus) / Iul(io) Antonino et / Antonino
infant[i] / dulciss(imo) Sperantia /^s Domnula coniu[gi] /
et filio obit[is] / et sibi viva f(aciendum) c(uravit)*



Den Manen. Dem Iulius Antoninus und dem liebsten Kind Antoninus. Sperantia Domnula hat die Errichtung (des Steins) besorgt, für die Verstorbenen, Ehemann und Sohn, und für sich zu Lebzeiten.

Der Grabstein ist nicht mehr erhalten, der Text der Inschrift aber in einer recht exakten Abzeichnung bei Broelman überliefert. „Antoninus“, spätestens seit der Regentschaft des Kaisers Antoninus Pius ein reichsweit sehr verbreiteter Name, findet sich in Köln und Umgebung erstaunlich selten. Der Begriff „infans“ geht auf die Grundbedeutung „nicht reden können“ zurück, und entwickelte sich mit der Zeit zur Bezeichnung sehr kleiner Kinder, in der Regel von Säuglin-